

Integriertes Klimaschutzkonzept Bergedorf

Auftakt-Veranstaltung am 08.10.15 im Spiegelsaal des Bergedorfer Rathauses



1 Begrüßung und Ablauf



Am Abend des 08.10.2015 begrüßte Herr von Krenski (Dezernent im Bezirksamt Bergedorf) die Teilnehmer der Auftakt Veranstaltung des integrierten Klimakonzeptes Bergedorf (IKK-Bergedorf). Diese fand im Spiegelsaal des Bergedorfer Rathauses statt, welcher nur zu besonderen Anlässen geöffnet wird. Ein besonderer Anlass war jedoch die Kick-Off Veranstaltung des IKK-Bergedorf, denn Bergedorf ist der erste Hamburger Bezirk der ein solches eigenständiges, auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten des Bezirkes abgestimmtes, Konzept erstellt.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Manuel Gottschick dem Inhaber von OCF Consulting und Leiter des IKK-Bergedorfs. Dieser übergab das Wort nach einer kurzen Begrüßung an Frau Lühr (Vorsitzende des Umweltausschusses der Bezirksversammlung Bergedorf), welche den Prozess der Antragstellung samt Finanzierung und Ausschreibung erläuterte.



Im Anschluss wurden die weiteren Akteure und Mitarbeiter des Projektes vorgestellt, welche ihre Arbeitsbereiche innerhalb des IKK-Bergedorf präsentierten.

Zu den Vortragenden zählten neben Herrn Gottschick, der den allgemeinen Ablauf der Projektphase erläuterte, noch Philipp Müller von Averdung Ingenieure, welche sich mit der Analyse der Energieversorgung, Speicherung und Verteilung an dem Projekt beteiligen. Des Weiteren stellte Jule Clausen von der Motum GmbH das von motum entwickelte Leitmotiv Klimazeichen Bergedorf vor. Motum ist zudem verantwortlich für die IKK-Bergedorf Webseite und weitere PR Maßnahmen.



Zwischen den Präsentationen war Zeit für kurze Fragen und Anmerkungen, längere Fragen wurden im Anschluss nach den Präsentationen geklärt. Außerdem gab es in einer kurzen Pause nicht nur die Möglichkeit zum Gespräch, sondern auch die Aufforderung Wünsche und Befürchtungen zu äußern, welche gesammelt und dokumentiert wurden.



2 Fragen und Antworten

Während der Veranstaltung wurden viele interessante und anregende Fragen gestellt, die im Folgenden dokumentiert werden:

Ist ein hydraulischer Abgleich in Altbauten vorgesehen?

Hydraulischer Abgleich in Altbauten ist eine effiziente Methode zur Energieeinsparung und wird deshalb berücksichtigt.

Wird sich das Klimakonzept auch mit der Stadteilschule Bergedorf und deren zwei zu sanierenden Gebäude beschäftigen?

Es besteht bereits Kontakt zu Schulbau Hamburg. Die Schulsanierungsprojekte werden, wenn möglich, in das Konzept integriert.

Wie wird entschieden wo Bedarf ist? Will man sich auf Quartiere oder Bereiche beziehen?

Im Moment werden Daten ausgewertet. Es besteht noch keine Entscheidungen welche Bereiche oder Quartiere sich eignen und mit einbezogen werden.

Wie verhält sich die Verknüpfung von den Klimaschutzkonzepten Hamburg und Bergedorf zu einander?

Wir sind mit der Leitstelle Klimaschutz der Behörde für Umwelt und Energie im Austausch und stimmen und in manchen methodischen Fragen ab.

Wird der Denkmalschutz bei Dämmung beachtet?

Wird auch die Landschaftsästhetik beachtet? Bsp. Windenergie?

Denkmäler und auch die landschaftliche Ästhetik spielen bei Planungen eine Rolle, denn das IKK soll die Wohnbedingungen in Bergedorf verbessern und das Stadtbild erhalten.

Besteht eine Selbstbeteiligung von Privateigentümern bei einer Sanierung?

Es gibt etliche Möglichkeiten für Fördermittel. Die Verbraucherzentrale und die Investitions- und Förderbank beraten gerne. Neben der Förderung und Energiekostensenkung ist jedoch die Verbesserung des Wohnklima (auch im Sommer) ein wichtiges Argument für die energetische Sanierung.

Wie ist der Zeitplan des Projektes?

Das Projekt ist begrenzt auf ein Jahr.

Wie lang sind jeweils die einzelnen Phasen? Verlaufen sie parallel?

Die erste Phase soll ca. 10 Prozent der gesamten Projektdauer einnehmen, aber die Projektphasen werden in einander übergreifen.

Wird es nur Anstöße zu Projekten geben oder werden Projekte auch begleitet?

Aufgabe ist es, einen Maßnahmenkatalog zu erstellen, nur im Einzelfall werden wir Projekte anstoßen und begleiten können. Dies machen wir jedoch gerne und sind für Vorschläge offen.

Wie wird die Öffentlichkeitsarbeit realisiert werden?

Informationen zum IKK werden über die Bergedorfer Zeitung verbreitet. Außerdem werden Neuigkeiten über die Homepage des IKK-Bergedorfs (klimazeichen-bergedorf.de) verbreitet.

Wie groß ist der Umfang der Mitarbeiter?

Das Team setzt sich zusammen aus Mitarbeitern von OCF Consulting, MOTUM und Averdung Ingenieure insgesamt ca. 10 Projektmitarbeiter.

Wie ist die Aussicht nach Ablauf der Projektzeit? Wird es eine nachfolgende Begleitung der Projekte geben?

Bisher bezieht sich der Auftrag nur auf die Projektdauer, aber eine weitere Begleitung ist nicht ausgeschlossen. Vom Projektteam wird eine weitere Zusammenarbeit angestrebt.

Wie wird sichergestellt, dass die geplanten Maßnahmen umgesetzt werden?

In Bergedorf wird, so ist das typische Vorgehen, voraussichtlich ein/e Klimaschutzmanager/in eingestellt werden, welche/r die Maßnahmenumsetzung organisiert.

Wird die Forschung am Energiecampus in dem Klimakonzept integriert sein?

Wir haben engen Austausch mit der HAW und dem Energiecampus. Synergien werden wir nutzen.

Worin liegt die Motivation für Privathaushalte zu sanieren? Wie wirtschaftlich ist es? Gibt es bestimmte Förderungsanträge bzw. -möglichkeiten?

Die Investitions- und Förderbank Hamburg und auch die Verbraucherzentrale bieten viele Möglichkeiten der Förderung.

Wie wird das IKKB finanziert? Gibt es eine Förderung des BUE?

Der Projektträger Jülich hat 65% der Förderung des IKKB übernommen. Der Rest wurde von der Leitstelle Klimaschutz der BUE finanziert.

Wird es ein ähnliches Projekt wie in Lüneburg geben, wo Touristen, Tagespendler und Landkreisbewohner sich Elektrofahrräder leihen können?

Bestehende Projekte dienen als Inspiration und die Integration von Elektrofahrrädern in den Bergedorfer Verkehr wird geprüft.

3 Wünsche und Befürchtungen

Zum Ende der Veranstaltung wurden die Teilnehmer gebeten, ihre Anregungen zu dem Projekt in Form von Wünschen und Befürchtungen zu äußern.

3.1 Wünsche

- ✓ Nettelburg – Welche Maßnahmen? Möglich Mobilität...
- ✓ Siedlervereine
- ✓ Nistmöglichkeiten bei Dämmung
- ✓ SBH / BSB aktivieren
- ✓ Nachhaltigkeit (umfassende Definition)
- ✓ Ganzheitliches Konzept
- ✓ Schüler sensibilisieren und/oder beteiligen
- ✓ Umdenken lernen
- ✓ Vorbilder aktivieren
- ✓ Klimaschutz in Schulen fördern
- ✓ Klimaanpassung adaptive Maßnahmen für Bergedorf
- ✓ Biogas aus Abfall
- ✓ Auch die gering-investiven Optionen beachten/bewerten
- ✓ Gebäude aus Gärtnerei Gewächshaus, 600m2 für Photovoltaik möglich, Neuengammer Hausdeich 640
- ✓ HAW aktivieren (eigenes Gebäude!)
- ✓ Fahrradparkplätze mehr Fahrradwege! Bessere Bedingungen
- ✓ Verkehr von Geesthacht / Wentorf durch Bergedorf
- ✓ Fahrrad in Bergedorf verstärken!
- ✓ Verkehr vermeiden
- ✓ Bewusstsein für Lebenszykluskosten
- ✓ Jeder 2. Bergedorfer soll das IKKB (o. „Klimazeichen“) kennen (Ende 2016)
- ✓ Presse als Multiplikator
- ✓ „Tag der offenen Tür“ bei Vorbildern
- ✓ Alle Teile Bergedorfs mit einbeziehen
- ✓ Leitbildentwicklung Nachhaltigkeitsbericht für Schulen
- ✓ Richtige Energieträger wählen
- ✓ Informationen über Fördermittel
- ✓ Bewusstsein für Konsum (eigene Energie)
- ✓ Stadtteilschule Bergedorf sanieren
- ✓ Graue Energie berücksichtigen
- ✓ Neubau HAW berücksichtigen
- ✓ Potential HAW nutzen (Knowhow + Manpower)



3.2 Befürchtungen

- Eingriffe in die Natur minimieren (Bsp. Windräder)
- Städte verändern ihr Gesicht
- Konsumverhalten wirkt entgegen
- Umsetzung/Anschluss stockt
- Bevölkerungsresonanz

- Energiepreise zu günstig
- Autos einschränken
- Rein ökonomische Betrachtung
- SBH unflexibel nur Invest
- Wärmedämmung - Energiebedarf, Entsorgung, Ökologie
- Heutige Investitionen nach kurzer Zeit unsinnig
- Durchgangsverkehr beachten



Das Projektteam bedankt sich bei den Teilnehmenden für den motivierenden Auftakt!